

Projektidee aus der Fakultät für Chemie und Pharmazie:

Lehrinhalte und zeitliche Organisation des vertieften Lehramtstudiums Chemie

Vorarbeiten

Unsere Projektidee knüpft an ein Projekt des ersten Multiplikatorjahrgangs an. Dort hatten wir für den deutschsprachigen Raum analysiert, wie die Ausbildung im Lehramt Chemie in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz ausgestaltet ist. Das Ergebnis dieses Projektes, das von einer Gruppe von drei bis fünf Lehramtstudierenden vorangetrieben wurde, liegt als Internetseite vor (http://www.kfc.cup.uni-muenchen.de/la_website/index.html). Die Untersuchung wurde in den Gremien der Konferenz der Fachbereiche Chemie bekannt gemacht, außerdem wird es in Kürze in der Zeitschrift CHEMKOM, dem Organ der Fachgruppe Chemieunterricht in der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) eine Publikation über unser Projekt geben. Das große Interesse an der Untersuchung spiegelt nicht zuletzt die zahlreichen Mängel in der Lehramtsausbildung wider. Die drängendsten Probleme sind: die zur Verfügung stehende Zeit ist viel zu kurz, jede Universität hat eigene Lehrinhalte, die Prüfungsmodalitäten (Staatsexamina vs. lokale oder zentrale Bachelor/Master-Prüfungen) sind intransparent. Neben der jetzt dokumentierten strukturellen Inkonsistenz der Studiengänge – von den verschiedenen nationalen Konzepten ganz zu schweigen – ist es aber auch die Uneinheitlichkeit der stofflichen Ausgestaltung, mit der das Lehramtstudium belastet ist.

Projektziel und Zielgruppe

Hier setzt der aktuelle Projektentwurf an. Nachdem im ersten, analysierenden Projekt die Struktur des Lehramtstudiums untersucht wurde, soll nun eine konkrete Empfehlung erarbeitet werden, welche Lehrinhalte Teil des Studiums sein sollen. Das Ziel ist dabei nicht, den an den verschiedenen Ausbildungsstätten existierenden Schlagwortlisten eine weitere hinzuzufügen. Vielmehr soll – begleitet durch das didaktische know-how im Multiplikatorenprojekt – unter maßgeblicher Beteiligung fortgeschrittener Studierende des vertieften Lehramtstudiengangs Chemie der LMU ein Studienverlauf konzipiert werden, der die notwendigen fachlichen Grundlagen definiert, den Lehrberuf sowohl in der Einstiegs- als auch in der Fortbildungsphase dauerhaft zu meistern. Wie beim ersten Projekt bilden dabei die Studierenden des vertieften Lehramts Chemie die unmittelbare Zielgruppe, darüber hinaus werden auch die nicht-vertieft Studierenden (Realschullehrkräfte) berücksichtigt.

Aufgaben der Hilfskräfte

Das derzeit mit dem Abschluss des ersten Projekts befasste Team von fünf Lehramtstudierenden ist sehr motiviert, auch das vorgeschlagene Folgeprojekt zu gestalten. Es sollen vor allem die eigenen positiven und negativen Erfahrungen der fortgeschrittenen Studierenden eingebracht werden, den aktuellen Studienplan zu verbessern. Erste Aufgabe soll der Entwurf eines verbesserten zeitlichen Rahmens sein, der das demotivierende ständige Vergessen von Lehrinhalten durch zu weit auseinanderliegende Veranstaltungen beseitigt. Als nächstes sollen in (einer gerne moderierten) Diskussion mit den Dozenten unverzichtbare Lehrinhalte definiert werden – und dabei deren Unverzichtbarkeit begründet werden.

Wir bitten, das Projekt über ein halbes Jahr mit insgesamt 45 Hilfskraftstunden pro Monat zu unterstützen. Die konkrete Aufteilung der Stunden auf die Studierenden möchten wir wie schon beim ersten Projekt flexibel handhaben.

Einbezug der Kollegen/Lehrenden Ihrer Fakultät

Wegen der Kontinuität soll Prof. Peter Klüfers wieder mitarbeiten, wodurch auch wieder der notwendige Kontakt zu den übrigen regionalen und nationalen Ausbildungsstätten sichergestellt würde. Das Multiplikatorentandem soll durch Dr. Kristina Hock vervollständigt werden. Frau Hock ist Mitarbeiterin in der Chemiedidaktik der LMU.